

Dienstag, 2. Mai 2006

## Biker kennen keine Grenzen

Mountainbike. Dauerregen und keine Aufhellungen in Aussicht – die idealen Verhältnisse für die 10-Jahr-Jubiläumsfeier des Thaler Bike-Rennens? Wohl eher kaum. Trotzdem dürften die Bedingungen als ideal bezeichnet werden, denn sie versprechen ein äusserst anspruchsvolles und spektakuläres Rennen. Zudem scheint weder der Regen noch der knöcheltiefe Morast die Biker gross zu stören. Strahlende Gesichter und humorvolle Sprüche zeigen, dass ein angefressener Biker durch nichts von seinem Sport abzuhalten ist.

Den Start machen die Kleinsten um 10.30 Uhr mit dem kleinen Parcours. Je älter die Jahrgänge sind, desto tiefer werden die Rillen im Morast. Um 13 Uhr starten die U11-Kids zu einer Runde à 2,5 Kilometer. Um 13.30 Uhr – wohlverstanden, noch immer unter Regengüssen – begeben sich die U13- und U15-Youngsters zu ihrem Rennen über 4,5 Kilometer. Eine Stunde später treten dann gleich sieben Kategorien gemeinsam in die Pedale: die Kategorie U17, die Junioren/-innen, Damen, Herren 1, Herren 2, Herren 3 und die Plauschkategorie.

### Ausdauerstest zu Saisonbeginn

Gleich nach dem Start in Buechen/Thal lässt die Strecke die Teilnehmer spüren, dass mit ihr nicht zu spassen ist. Auf der steilen Steigung kämpfen sich die Biker den Kreienwald hinauf. Ihre Kondition zu Saisonbeginn wird hart auf die Probe gestellt. Die Zuschauer können nur noch staunen: «So eine Kondition sollte man haben!» Die bunten Regenschirme des Publikums bilden einen witzigen Kontrast zum braunen Morast. Mit Kuhglocken und Hopp-Rufen werden die Biker angefeuert. Endlich haben die Teilnehmer die grösste Steigung hinter sich. Sie dampfen regelrecht in der kalten Luft.

Auf der nächsten Teilstrecke wird vor allem ihre Fahr- und Bremstechnik getestet. In engen Kurven führt die Strecke über schmale, rutschige Waldwege. An einer Stelle steht sogar ein Fangnetz, um allfällige Stürze in den Bach aufzufangen. Die einen scheinen keine Angst zu kennen und stürzen sich nach dem Motto «no risk – no fun» hinunter. Andere steigen doch lieber vom Bike ab. Doch selbst so sind Stürze nicht zu verhindern – zu tief ist der Schlamm. Auf der Endstrecke können die Fahrer mit noch mehr Zuschauern zählen. Von der Autobahn her ist diese nämlich ersichtlich und zieht die Blicke der Autofahrer auf sich. Solange diese deswegen keinen Unfall verursachen, solls recht sein. Der Parcours schlängelt sich zum Schluss durch Wiese und Matsch in Richtung Start-Zielgelände.

### «Walking on Sunshine?»

Am Ziel angekommen sind sie aber noch lange nicht. Denn für die älteren Kategorien stehen zwei bis vier Runden à 5,1 Kilometer auf dem Programm. Viele Zuschauer nutzen diesen Abschnitt, um ihren Angehörigen einen Bidon zuzuwerfen. Für einen Schluck reicht. Wer die Flasche in den Bidonhalter steckt, wird innert kürzester Zeit aus einem braun verspritzten Behälter mehr Dreck als Wasser erwischen. «Hauptsache flüssig», würde der abgehärtete Biker grinsend dazu sagen. Auf der Zielgeraden nennt der Speaker die Vorbeifahrenden mit Namen – das Publikum feuert an. Danach läuft im Lautsprecher «I'm walking on sunshine», dazu giesst es in Strömen. Ein kleiner Junge sagt zu seiner Mutter: «Papi wird aussehen wie der Schwarze Peter, wenn er endlich fertig ist.» Der Spass steht den Fahrern trotz den

schwierigen Verhältnissen ins Gesicht geschrieben. Selbst in den schlammigsten Steigungen fehlt ihnen der Atem nicht, um noch einen Spruch zu klopfen.

Jene Zuschauer ohne Gummistiefel spüren, wie ihre Füße in den Schuhen zu schwimmen beginnen. Auch die kalten Temperaturen lassen zu wünschen übrig. Das Warten auf die Zieleinfahrt ihrer Angehörigen wird immer unangenehmer.

Endlich ist es soweit. Die ersten Fahrer erreichen das Ziel. Da verschiedene Kategorien gemeinsam einfahren, wird es trotz Speakeransagen etwas unübersichtlich. Manch ein Fahrer zögert: «Hab ich schon alle meine Runden absolviert oder muss ich noch eine?»

Zum Teil sind die Fahrer nur schwierig zu erkennen, denn von den bunten Farben ihres Teamdresses ist nicht mehr viel zu sehen. Weisse Zähne und strahlende Augen leuchten bei der Einfahrt ins Ziel aus den dreckverschmierten Gesichtern. Man könnte meinen, es handle sich um einen Kaminfeger-Wettbewerb oder eben das Spiel des Schwarzen Peters.

#### **«Wer will mich knuddeln?»**

Manch ein Biker will im Ziel seine Freude teilen und seine Freundin herzlich umarmen. «Ab unter die Dusche», ist darauf die etwas weniger herzliche Antwort. Doch Vorrang haben die Bikes: sie werden zuerst am Schlauch geduscht. Dann stürzen sich die meisten Teilnehmer samt Kleidung in die Dusche der Büttelhalle. Wieder aufgewärmt, gehts um 17.30 Uhr an die Siegerehrung. Danach feiern die Teilnehmer ihre Leistung bei der Jubiläumsparty in der Büttelhalle mit der Coverband «Double You» bis tief in die Nacht hinein.

Das nächste Rennen des Bike-Cups steht bereits am kommenden Wochenende in Walenstadt auf dem Programm. Darauf folgen die Rennen in Dornbirn und Appenzell. Am 16. September wird die Cup-Saison mit dem Rennen in Walzenhausen abgerundet. Malaika Nater

resultate/54

Copyright © St.Galler Tagblatt

Eine Publikation der Tagblatt Medien